

Murano trifft Schweizer Glaskunst

Urdorf Ernst Mosimann organisiert ein Glasperlenmeeting für Fachleute und das breite Publikum

VON FLAVIO FUOLI

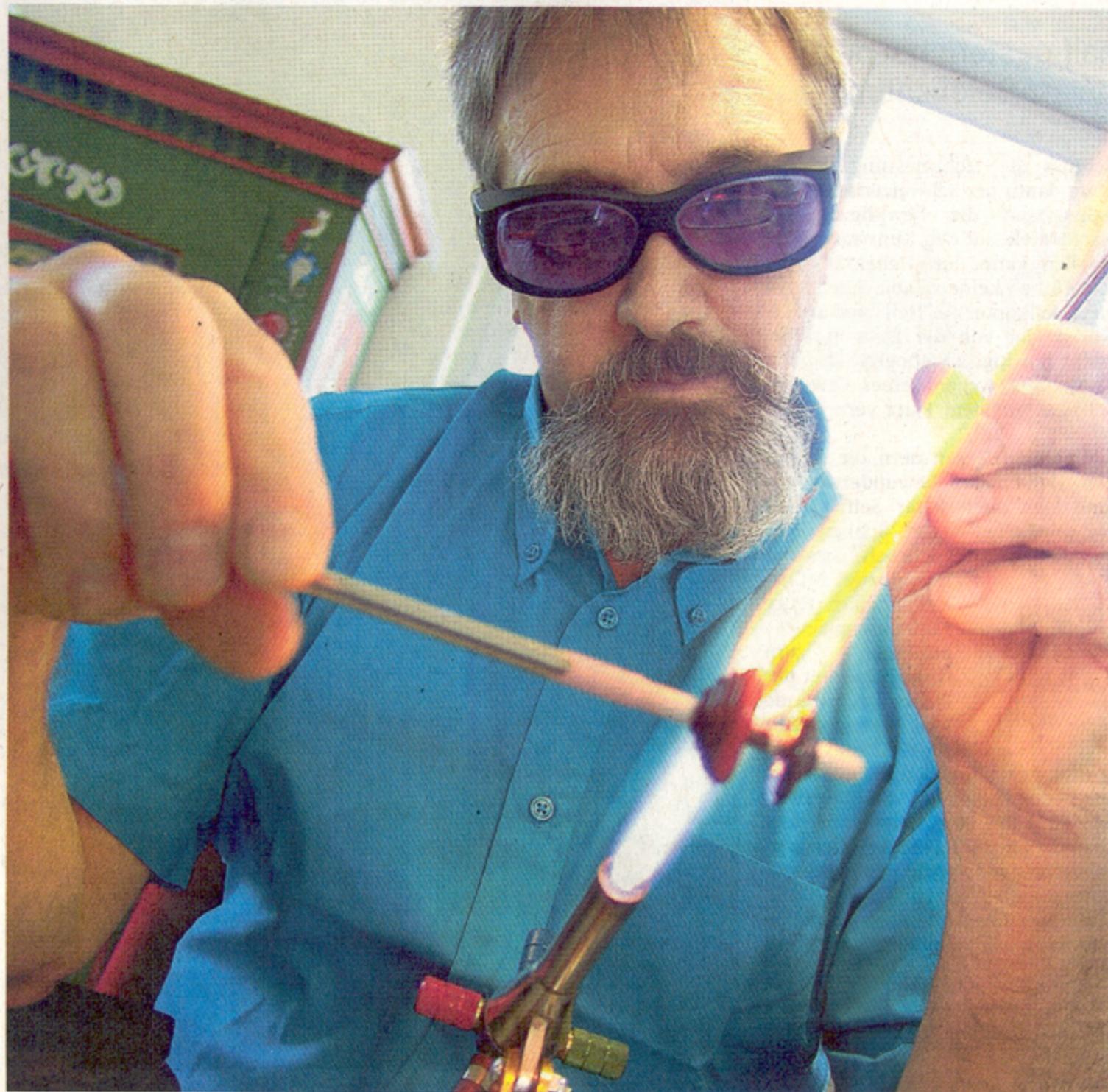
Ernst «Aschi» Mosimann braucht man im Limmattal kaum mehr vorzustellen. Der Autodidakt hat sich in der Schweiz und darüber hinaus einen Ruf als Glaskünstler gemacht. In seinem Atelier «Glas-Dreams» trat letzthin ein Italiener ein. Der habe sich sogleich an Murano erinnert, erklärt Mosimann beim Besuch der az Limmattaler Zeitung stolz. Und tatsächlich: «Murano nach Urdorf bringen, das hätte ich mir nie träumen lassen», erzählt der Künstler weiter. Per Zufall lernte er mit Davide Penso einen Glaskünstler aus Murano kennen. Dieser wird morgen Samstag und am Sonntag mir diversen anderen Glasperlenmachern in Urdorf zugegen sein.

Effekte, die andere nicht können

Ernst Mosimann beschäftigt sich seit zwölf Jahren mit Glasperlen, wobei dies immer im Hintergrund gelaufen sei. An den Kursen hingegen, die er zusammen mit seiner Partnerin Monika Gmür anbietet, entstehen viele Perlen. Obwohl es nie seine Hauptbeschäftigung war, entwickelte der Urdorfer ein paar Techniken, mit denen er gewisse Effekte in die Perlen rein bringe, welche andere in der Schweiz nicht könnten. Er macht bei der Perlenherstellung alles selber, baut sich sogar seine eigenen Werkzeuge.

Da war dieses Gefühl und auch diese Energie, welche Mosimann veranlassen, das halböffentliche Glasperlenmeeting zu organisieren. «Schliesslich repräsentieren Glasperlen eine 4500-jährige Kultur. Die ersten Funde stammen aus dem Kaukasus und Mesopotamien. Im Mittelalter war Murano das Mekka der Glasperlen, was es auch heute noch ist.»

Mosimann reizt es, die Anwendungen der Glasperle auszuweiten. Früher hätten sie als Grabbeilagen Verwendung gefunden. Murano habe im Mittelalter 20 Tonnen pro Woche hergestellt: als Handelsware und als



«Murano nach Urdorf bringen, das hätte ich mir nie träumen lassen», sagt «Aschi» Mosimann.

FLAVIO FUOLI

Ballast für Schiffe, der wiederum als Handelsware zum Beispiel bei Indiern diente.

Modeschau mit Glasperlen

Heute wird die Glasperle oft als Schmuck verwendet. Mosimann

sieht sie vom Preis her zwischen Gold- und Billigschmuck. Eine Perlenkette, alles Handarbeit, kostet schnell man um die tausend Franken.

Die Internationalen Glaskünstler sollen sich am Wochenende gegen-

seitig zeigen, wofür Glasperlen stehen können. «Neu für die Schweiz ist unsere Modeschau, wo wir ausschliesslich Perlenschmuck präsentieren», erklärt Mosimann. Da werde zum Beispiel eine Krawatte aus lauter Glasperlen zu sehen sein. «Das

reizt mich. Glasperlen gibts schon lange, aber wie vielseitig kann man sie einsetzen?», fragt er rhetorisch.

Austausch unter Profis

Mosimann organisiert den Anlass nicht alleine. Neben Davide Penso sind auch Alfons und Claudia Eigenmann, seine Glaslieferanten, im OK vertreten. Die beiden Symposien finden jeweils samstags und sonntags zwischen 10 und 14 Uhr statt und sind nicht öffentlich. In diversen Vor-

«Glasperlen gibts schon lange. Aber wie vielseitig kann man sie einsetzen?»

Ernst Mosimann,
Glaskünstler aus Urdorf

trägen werden über Sicherheit mit Gas und Sauerstoff, über Preisgestaltung, Kreativität, neue Techniken etc. orientiert und anschliessend darüber debattiert.

Die Öffentlichkeit, denkt der Urdorfer, habe die einmalige Gelegenheit, an den Nachmittagen (Samstag, 14 bis 20 Uhr, Sonntag, 14 bis 18 Uhr) zehn und mehr Personen der schweizerischen und internationalen Glasmacherkunst bei der Arbeit und der Ausstellung ihrer Produkte kennen zu lernen.

Für Ernst Mosimann wird dies die letzte grosse Ausstellung gewesen sein. Er wird heuer 60 Jahre alt. «Nachher baue ich mit der Arbeit ab. Mit 65 werde ich das Atelier stark verkleinert haben.» Immerhin: Dass er ganz aufhören wird, hat der Glaskünstler nicht gesagt.

Glasperlenmeeting: Murano zu Gast in Urdorf, Atelier Glas-Dreams, Birmensdorferstrasse 32, Urdorf, Glasperlenkünstler aus dem In- und Ausland. Samstag, 7. Mai, 14 bis 20 Uhr, Sonntag, 8. Mai, 14 bis 18 Uhr für die Öffentlichkeit. Glasperlenmodeschau jeweils um 15 Uhr.